

Kassel, den 09.12.2019

„ Wenn nicht in diesem Leben, wann dann?“

Freundekreis-Rundbrief Nr. 51

Liebe Freunde der Tschernobyl-Kinder,

so lange schon habe ich nicht mehr an Sie alle geschrieben und nun musste ich mich entscheiden, mit welchem Thema ich anfangen...

Ich komme gerade von meiner großen Rundreise aus Weißrussland zurück und habe in diesen (fast) 3 Wochen so viel Gutes aber auch Erschütterndes erlebt, wie selten zuvor. Weil das alles noch so frisch auf der Seele liegt, will ich damit anfangen.

Die Freude Nikolaj und Zhanna und all die anderen Freunde wiederzusehen, war groß. Auch die Besuche bei den Familienwaisenhäusern, ist wie ein Besuch bei den eigenen Verwandten. Es ist so, als besuchte ich meine Enkelkinder. Fast alle waren schon in Spele und die neu hinzugekommenen Kinder kommen im nächsten Sommer.

Aber neben der Freude gibt es auch das große Leid!! In der Kinderkrebsklinik war das jüngste Kind 3



Wochen alt (ich besuche immer die Station mit Patienten bis 14 Jahre). Alle Mütter freuen sich - nach kleiner skeptische Pause – über die Besucherin aus Deutschland.. Auch ein Späßchen mit den Kindern und kleine Geschenke lassen die Gesichter aufleuchten. Oft sind die Mütter auch dankbar, einmal über ihre großen Sorgen sprechen zu können (oft fließen Tränen – nicht nur bei den Müttern). Häufig haben die Kleinen die Infusionen am Arm, der Kopf ist kahl, manchmal sehe ich große OP-Narben. Ein junges Mädchen, 12 Jahre alt, geht mir nicht mehr aus dem Sinn. Sie ist schon dreimal operiert und musste am nächsten Tag zur 4. OP... Wir konnten uns lange in englisch unterhalten und zum Schluss wollte sie ein „Selfie“ von uns beiden. Sie war zuversichtlich,

während die Oma am Bett saß und weinte...



Wir besuchten in Witebsk wieder die Oma, die die 6 Kinder der verstorbenen Tochter aufgenommen hat. Die kleinste ist 3 Jahre alt und der größte ist 13 Jahre. Eine Mammut-Aufgabe für die Oma. Aber die Kinder hängen sichtbar mit Liebe an der Babuschka und alles war ordentlich – bis auf die Mikrowelle, die war kaputt. Sie war so dankbar, dass sie sich einmal mit uns aussprechen konnte. Die Kinder zeigten uns stolz die neuen Schuhe und Anoraks, die sie von „unserem“ Geld gekauft bekamen. Der Oma brachten wir am nächsten Tag eine neue Mikrowelle.



In einem anderen Ort besuchten wir eine schwerkranke junge Frau. Vermutlich hat sie ALS – eine unheilbare und zum Tode führende Nervenkrankheit. Sie kann nur noch liegen, die Beine tragen sie nicht mehr und die Arme sind kaum noch bewegungsfähig. Sie und ihre 10jährige Tochter leben in einem sehr ärmlichen Zimmer. Die Tochter versorgt allein die Mutter!! (Im Sommer wird sie mit nach Speele kommen und für die Mutter wird dann gesorgt!).



Immer wieder traf ich auf meiner langen Rundreise „Sommerkinder“. Erinnern Sie sich an unsere „Sänger“ vom letzten Jahr? Der Junge mit dem glockenklaren Knaben-Sopran? Er hat zu seiner Mutter gesagt: „ich dachte beim Abschied in Speele, nun werde ich Ingrid niemals wiedersehen und nun ist sie da. Ich bin glücklich!“. Zum Abschied hat er mir noch ein Lied gesungen. Wem passiert schon so viel Liebe von fast fremden Kindern? Das ist der unbezahlbare Lohn.



Aber meine lange Reise (fast 2.800 km) durchs Land führte mich auch in die stark verstrahlte Gegend im Süden. Wir hatten Genehmigung, auch in die verbotene Zone zu fahren. Teils wurden 1986 nach dem GAU ganze Dörfer abgeräumt und vergraben – dennoch wohnen wieder Menschen in ihren verbliebenen Häusern. Infrastruktur gibt es da keine – keinen Arzt, keine Geschäfte, keine festen Straßen. Das Elend da ist unbeschreiblich! Viele haben keine Zähne mehr und kein Geld für neue! Keine oder nur wenig Arbeit.

Essen aus dem eigenen – verstrahlten – Garten und KRANKHEITEN!. Ich war da nur in drei Häusern. Von dem inzwischen 14 Jahre alten Herzkind schrieb ich schon. Er ist ca. 14 Jahre alt, ca. 80cm klein, ca. 4 Mal am offenen Herzen operiert, Transplantation nicht möglich. Der große Bruder (23 Jahre alt) hatte zunächst Leukämie und inzwischen hat er einen Gehirntumor. Nach 2 OP's, Chemotherapie und Bestrahlung ist eine 3. OP nicht mehr möglich... Würde ich noch die anderen Besuche dort beschreiben, ginge der Brief ins unendliche...



Ich habe mich - trotz fester Vorsätze, es nicht zu tun - doch entschlossen, noch 2 Familien zur Unterstützung zu übernehmen.

Nun Schluss mit dem traurigen Teil. Jetzt schreibe ich vom Sommer und den Tschernobylkindern in Speele :



Es war eine glückliche (wenn auch manchmal strapaziöse) Zeit mit den Kindern, aber die Freunde aus Weißrussland und die deutschen Freunde haben so viel geholfen, dass alles sehr gut abgelaufen ist! An alle großer Dank!! Auch an die treuen Spender für viele gelungene Unternehmungen sei Dank gesagt: den Ärzten und Schwestern des Krankenhauses, den Zahn – und Augenärzten, aber auch den Lions-Herren und – Damen für den unvergesslichen Besuch in der Kinder-Spielstadt und anschließendem Grillfest. Nicht zu vergessen der

Besuch in einem „richtigen“ Restaurant und der große Ausflug zum Edersee mit Tierpark und Schifffahrt und dem Gondel-Erlebnis, auch die Einladung der Bank in Besse mit herrlichem Essen und Geschenken und Schwimmbadbesuch. Der Reiterhof und das Reiten auf



einem richtigen Pferd. Die beiden Konzerte in der Blasius-Kirche



und im Augustinum in Kassel (mit dem Geschenk der neuen Posaune!!) waren für die Kinder auch Höhepunkte. Ich bin sehr

dankbar, dass alle die Vorbereitungen für diese Unternehmungen so problemlos vorstattengehen! Ich glaube, dass die Kinder hier glücklich waren! Die Freundschaften untereinander- die noch heute andauern – das Erlebte, die Zuneigung zu uns. Der Dank an die Gäste. Der Abschied war traurig, aber wenn ich nach Weißrussland komme,



leben alle Erinnerungen wieder auf, viele Fotos sind gespeichert und freudig wird das „Speele-Lied“ gesungen und Grüße an alle bestellt.



Nun haben wir wieder 35 Jungen und Mädchen ausgesucht für den Juli 2020 und hoffen, dass alles wieder so glücklich ablaufen kann!

Es ist – mal wieder – ein viel zu langer Brief geworden – ich weiß – aber „wes des Herz voll ist...“

Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, mit herzlichem Dank für Ihre Hilfe bin ich

Ihre Ingrid Rathgeber

A handwritten signature in blue ink that reads "Ingrid Rathgeber".

Nachruf für unsere liebe Frau Escha Klaenfoth

Am 16. Juni 2019 ist Frau Klaenfoth im Alter von 92 Jahren gestorben. Sie war den Tschernobyl-Kindern seit vielen Jahren sehr verbunden. Manche von Ihnen werden sich an die schönen Sachen erinnern, die sie auf den unterschiedlichsten Basaren für die „Tschernies“ verkauft hat, Plätzchen, Marmeladen, die schönsten Socken und Nähereien usw. – liebevoll alles selbst hergestellt. Viele von Ihnen werden sich an das gemütliche Tee-Stündchen bei ihr erinnern...

Als ich sie noch kurz vor ihrem Ableben besuchte, sagte sie mir zum Abschied noch laut und deutlich: „Frau Rathgeber, aber bitte halten Sie mir einen schönen Platz auf dem weißrussischen Kinderbasar frei.“ Ihre Gedanken waren bis zuletzt bei den Tschernobyl-Kindern.

Wir vermissen Sie!

Ingrid Rathgeber



Aufnahme beim Basar 2018